

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangiraten 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Trostmann, Gute Geister, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Eggemeister in Aue (Erggebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Kopfzeile 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Corpus-Zeile
Werkamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 81.

Freitag, den 10. Juli 1896.

9. Jahrgang.

Gustav-Adolf-Fest.

Der Schneeberger Gustav-Adolf-Zweigverein gedenkt sein Jahresfest der Parodie **Auerthal-Zelle** am Sonntag, den 12. Juli d. J. abzuhalten, zwar mit Festgottesdienst (Predigt: Herr P. Börner-Schellenberg) nachm. 3 Uhr

in der Kirche **Auerthal** und mit einer **Nachversammlung** (verschiedene Ansprachen) gegen 5 Uhr im **Nittergärtchen Auerthal** oder bei ungünstiger Witterung im **Saal des Hotels zur Eiche** neben dem **Bahnhof** in **Zelle**.
Alle Freunde der Gustav-Adolf-Vereine werden zum Besuch dieses Festes ergebenst eingeladen.
S. A. Meißner,
Pfarrer von Auerthal-Zelle.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localen Interests aus der Redaction
Aue willkommen.

Donnerstag und Freitag feiert unser beliebter Gesangsverein **"Niedertranz"** sein goldenes Jahrsjubiläum mit Weihe einer neuen prachtvollen Fahne, welche die Frauen und Jungfrauen des Vereines gestiftet haben. In Verbindung hiermit wird zugleich das Sängerfest des **Jubeljahrs-Auerthal** Sängerbundes in hiesiger Stadt gefeiert werden. Das Fest scheint sich zu einem großartigen gestalten zu wollen. Nächst den Ehrengästen, die ihr Kommen zugesagt haben, wird auch eine große Zahl auswärtiger und hiesiger Vereine dem Fest beiwohnen, event. den Festzug verschönern helfen. Es ist deshalb wünschenswert, daß auch die Bürgerschaft, der unser **"Niedertranz"** so oft mit Aufopferung gedient hat, ihrer Freude Ausdruck giebt durch reiche Beflaggung und Schmückung der Häuser, damit die fremden Gäste einen angenehmen Eindruck von Aue mit formehmen. Während Vormittags bis 1/2 Uhr der Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhofe und hierauf eine Probe der Massengesänge stattfindet, beginnt Nachm. 1/2 Uhr die Fahnenweihe, ihr schließt sich ein Festzug an, der großartig zu werden verspricht, und dem ein Kirchenkonzert in unserer schönen St. Nicolai-Kirche folgt. Das Konzert wird nur von besten Kräften ausgeführt und hat ein vorzüglich gewähltes Programm, sodaß Musikfreunden ein seltener Kunstgenuss geboten wird. Abends 7 Uhr wird für Sänger, ev. n. Gäste und Angehörige ein großer Comers im **"Blauen Engel"**, Montag großer Ball für Vereinsmitglieder und Ehrengäste im **Schützenhause** stattfinden. Der Gesangsverein **"Niedertranz"** hat alles gethan, um das Fest zu einem der Feier würdigen zu gestalten, möge es recht ehren- und glanzvoll für den Jubelverein ausfallen.

Anlässlich des am Sonntag den 12. Juli hier stattfindenden Sängerfestes des Sängerbundes **"Jubeljahrs-Auerthal"** läßt die Kgl. Sächs. Staatsbahn am Abend dieses Festtages einen Sonderzug von Aue bis **Meinersdorf** wie folgt beschreiben: ab Aue 10 Uhr 35 Min. Abends, in **Meinersdorf** 12 Uhr 40 Min. Nachts. Dieser Sonderzug hält an allen Unterwegesstationen und ist auf die gewöhnlichen einfachen und Rücksitzarten benutzbar.

Unser lieber alter Bürgermeister Herr Heinrich Schulze vielen als ein ausgezeichneter Persönlichkeit bekannt, wird Anfang nächster Woche unsere Stadt verlassen, um nach **Greiz** überzugehen, wo er bei der städtischen Verwaltung angestellt ist. Möge ihn auch dort sein unverwundlicher Humor nie verlassen.

Man ist eben jetzt dabei, unseren Häusern neue Hausnummern zu verschaffen, und zwar soll jede Straße mit No. 1 beginnen und die Häuser so nummeriert werden, daß auf einer Seite die geraden, auf der andern Straßenseite die ungeraden Hausnummern sich befinden. Die neuen Nummern sind aus emaillirtem Eisenblech gefertigt und tragen auf blauer Grunde die weiße Hausnummer. Gewiß wird diese Neuverteilung mit Freuden aufgenommen werden.

Stadtverordneten-Sitzung zu Aue,

vom 8. Juli 1896.

Vorsitz. Herr Stadtverordnetenvorsteher Papp, 11 Stadtverordnete. Seiten des Rathes: Herr Biebergemeist. Dochmann, 2 Stadträte. Punkt 1 Verkauf von Areal vom Steinigt an Herrn Fabrikant Santenberg, wird nochmals ausgelegt. Hierbei beschließt man, den Bauauschuss zu beauftragen, sich mit Verlegung der Straße nach dem neuen Schulgebäude zu beschäftigen. — Man nimmt Kenntnis, daß Herr Bürgermeister Dr. Kreyssmar am 11. d. s. seinen 58jährigen Sommerurlaub antritt; ebenso von den Entscheidungen des Sängerbundes **Jubeljahrs-Auerthal** und dem Festverein **Niedertranz** in Aue zum Bundesjahrsfestes bez. in 50 Jahr, Fahnenjubiläum und Weihe einer neuen Fahne. Es wird beschlossen, für die neue Vereinsfahne ein goldenes Fahnenmägel zu stiften. — Genehmigt wird dem Rathesbeschlusse die Herstellung einer besseren Abortanlage im Krankenhaus. Der Bau soll ausgeschrieben werden. Die Kosten hierfür bewilligt man.

Aus Sachsen und Umgebung.

Die 16jährige Ida Schönmann, die bei dem Pfarrer in **Unterförlau** bei **Geis** in Dienst stand, hatte Pfanne gebrochen. Aus Furcht vor Strafe steckte das

junge Mädchen das Haus in Brand, um auf diese Weise die Spuren zu beseitigen. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt, weiterer Schaden entstand nicht. Für diesen dummen Streich kommt das Mädchen sechs Monate ins Gefängnis.

Die Kontrolle an der Grenze ist jetzt außerordentlich scharf. Ein Bch er aus **Niedorf** in **Böhmen** unternahm mit seiner Klasse einen Ausflug nach der Schweizertrone bei **Schnitz**. Die Mutter des einen Kindes hatte für einen Gulden Pfefferkuchen, sogenannte **Pflastersteine**, mitgenommen in der Absicht, mit denselben die Kinder beim Spiele zu abersprechen. An der Grenze wurde jedoch die Waare mit Beschlagnahme belegt. Die Kinder weinten, aber es half Alles nichts. Es folgte nun in Begleitung des Grenzaufsehers ein Spaziergang nach **Hinterhermsdorf**, wo eine Strafe von 7.95 Mk. erlegt werden mußte, und die Pfefferkuchen gebühren nun wieder den Kindern. Die Freude aber war verdorben.

Der **Stauchauer** Bezirksauschuss hat beschlossen, Schank-Konzessionen nur noch unter der Bedingung zu erteilen, daß Bierdruckapparate nicht verwendet werden. Beißer von solchen Apparaten haben bis zum 15. September d. J. alle Heimämmler zu entfernen; die Rohrleitungen sind nur aus reinem Zinn oder Glas herzustellen.

Dem **Marktsheller** Feustel in **Treuen**, welcher in einer Eisenanblung mit dem Zerteilen eiserner Träger beschäftigt war, zerbrach ein abspringender Eisen splitter den Augapfel vollständig, sodaß sich in einer Zwißdauer Augenentzündung die sofortige Herausnahme des Auges notwendig machte. — Ferner lüßte in **Dröbn** ein 18jähriger Knabe das rechte Auge durch einen **Wassergewehr** einen Rohrschiffel auf ihn absoß und das Auge traf, welches sofort ausließ.

Reichenbach i. B. wurde durch das Hagelwetter an der **Wittwoch** besonders hart getroffen. In mehreren Fabriken mit Scheidanlagen führte das Regenwasser die in den Scheidestellen angehäuften Schloßmassen in die Abfallrohre, wodurch diese sich verfesteten, zerbrachen und die Wassermassen sich in die Fabrikfäle ergossen, sodaß die Arbeiter aus den Räumen flüchten mußten. Die Feldfrüchte sind dds weggenommen. Der Roggen und der Weizen ist ganz getrocknet und sieht wie niedergemangelt aus; die **Kartoffeln** und **Krautpflanzen** sind durch die Schloßen vielfach umgeschlagen worden; in die in abschüssiger Lage befindlichen Felder hat das Wasser tiefe und breite Furchen gerissen und die im Thale gelegenen Felder und Wiesen sind ganz verschlammmt. Das Obst an den Bäumen ist fast alles herabgeschlagen worden. Abends gegen 10 Uhr lehrte das Gewitter wieder und der Regen ergoß sich abermals in Strömen.

Das **Aurigsche** Gut in **Großenhain-Baubach** brannte nieder. Der 70jährige Vater des Besitzers kam dabei in den Flammen um. Früh wurde seine Leiche, eine fleischlose, fast ganz verholzte Masse, von seinen Söhnen und seinem Schwiegerohne aus der Schuttmasse gegraben.

Auch in **Pirna** hatten die städtischen Kollegien beschlossen, die Sommerferien an der Bürgerschule auf 4 Wochen auszudehnen. Doch hat die **Bezirkschulinspektion** das nicht genehmigt, so daß es bei den bisherigen drei Wochen Ferien bleiben muß, wenn nicht etwa noch das **Ministerium** die lockenden vier Wochen goldener Freiheit bewilligt.

In **Roben bei Geis** haben alleingelassene Kinder leichtsinnig aufbewahrtes **Kattengift** gefunden. Das siebenjährige Mädchen, welches zuerst von dem vermeintlichen Zucker kostete, dem er aber nicht recht mundete, gab die Pillen dem vierjährigen Schwesterchen. Dieses aß dieselben und war bereits nach zwei Stunden eine Leiche.

Auf dem **Bühlberge** bei **Annaberg** wird ein 28 m hoher Aussichtsturm errichtet, der bis zum 400jährigen Jubiläum der Stadt fertig sein soll. Das Material wird auf einer 280 m langen Förderbahn durch eine Lokomotive in die Höhe gezogen.

Marleneurichen erhält am 1. Juli Fernsprechverkehr.

Der **Löpscher** Fleischer in **Dresden**, welcher den Löpschergesellen Koch tödete und ihn bestialisch verstümmelte, soll geistestrannt sein und dem Vernehmen nach in eine Irrenanstalt überführt werden.

Ueber ein Unglück auf dem **Altenstein** wird gemeldet: „Im dortigen Gasthause blieb am Sonnabend der in **Dresden**, **Eisenstraße** 2, wohnhafte Lagerist **Fischer**

mit seinen zwei Töchtern, der 15 Jahre alten **Paula** u. dem 12jährigen **Hannchen**, über Nacht. Am Sonntag Vormittag nun unternahm Vater und Kinder einen Rundgang über das **Plateau**, als beide Mädchen, trotz der Warnungen des Vaters, auf einen abseits des gebahnten Weges gelegenen, nicht umzäunten Felskegel nahe dem alten **Obelisk** traten und mittelst Fernglases die Aussicht genossen. Plötzlich trat **Paula** fehl, schrie laut auf, riß ihre Schwester **Hannchen** mit sich und beide stürzten die etwa 120 Meter tiefe Felswand hinab. Unschuldig nach dem erschütternden Gliedern am Fuße des Felsens aufgefunden und starb binnen wenigen Min. an Verletzung innerer Organe; **Hannchen** **Fischer** aber lag auf einem 25 Meter hohen Vorsprung des Felsens und wurde erst nach zwei Stunden, nachdem Seile und Leitern herbeigebracht waren, von hilfsbereiten Männern herabgeholt. Auch sie war inzwischen an den beim Absturze erlittenen schweren Verletzungen, darunter mehrere Schädelbrüche, gestorben.“

1894. Eine weitverbreitete Todesursache.

Es ist eine ebenso überraschende, wie warnende Thatsache, daß ein großer Theil sämtlicher Todesfälle durch **Bernachlässigung** anscheinend geringfügiger Krankheitserscheinungen herbeigeführt wird. Zahlreiche Personen gehen thatsächlich mit dem Bewußtsein des Krankseins umher und verlassen sich, während das Leiden weiter und weiter um sich greift, doch noch immer darauf, es wird von selbst besser werden.“ So kommt es, daß leichte Catarrhe in schwere Hals- und Lungen-Weiden, temporäre Nervosität in hochgradige Neurasthenie, anscheinend geringfügige Verdauungsstörungen in schwere chronische Magen- und Darm-Leiden ausarten. Hieraus folgt, daß rechtzeitiges Eingreifen bei allen Krankheitsfällen stets die erste Hauptsache ist. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Weiden beweist sich, wie das nachstehende Zeugniß auf's Neue lehrt, die **Sanjana-Heilmethode**.

Herr **Michael Greil** zu **Fitz** (Bayern), **Marktstraße** 25, welcher durch die **Sanjana-Heilmethode** von einem schweren Stadium der Lungenentzündung gerettet wurde, schreibt: „Keine Errettung von der Lungenentzündung verbande ich einzig und allein dem **Sanjana-Institut** zu **London**. E. E. Ich kann daher Jedermann, welcher an dieser Krankheit leidet, dieses Institut auf das Warmste empfehlen.“
Bad **Fitz** (Bayern), 1. October 1894. **Michael Greil**.

Die **Sanjana-Heilmethode** beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „**frank und kostenfrei**“ durch den Sekretär des **Sanjana-Instituts**, Herrn **Hermann Dege** zu **Leipzig**.

Wetterbericht vom 8. u. 9. Juli 7 Uhr morgens.

Station-Name	Barometer-stand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Wetterhäuschen König-Albert-Brücke Aue-Zelle.	782 mm 784 "	Schön Bewölkt	+ 12° + 19°	9. N. S.-O.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verwechselt ein **Rüßchen** des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Beschädigung tritt sofort zu Tage; Neude, rein gefärbte Seide knüpft sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Nisse von ganz bedrückender Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht jezt von und leicht kreuzt langsam fort) namentlich glimmen die „**Schiffchen**“ weder wenn sehr mit **Hartholz** erdwert) u. hinterläßt eine dunkelbraune Nisse, die sich im Gegenlag zur ächten Seide nicht lösen lassen können. Verbrüht man die Nisse der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabriken G. Wommshausen (L. u. E. Dörl)** Zürich versenden gern Muster von ihren besten Seidenstoffen an Jedermann u. liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Muster franco ins Haus grüßte Auswahl	Buxin doppelt breit per Meter à Mk. 1.35
	Cheviot doppelt breit per Meter à Mk. 1.95 verwendet in einzelnen Metern franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Spezialität in Damenkleiderstoffen v. 25 Pf. an pr. Mtr.	

Söhne des
bei seines
den Böden
er Goldinsel
am Fuße
Si-Gang-
sinnend
nd wieder-
nd, wie
den: „Es
eines der
Bilder, die
beachte das
Drachensfeld
rude gelbe
den vielbe-
Auffenhalt
der Wieder-
Wacht
enn sie es
hätte, wie
es wieder
rechtig be-
Dampfer
rie. Einer
Beise für
beiter für
er soll
was sei
das hoch
Bord des
ind an den
Beisatleute
Besatzungs
m fremden
ne von den
nat so wert
er weihen,
schafteiten
und unter
ampfer der
schen, als
wieder in

Thorn. Neben dem Unglücksfall auf dem Schießplatz wird noch folgendes berichtet: Ein Unteroffizier vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 6 und ein Kanonier vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, die zum sog. Arbeits-Kommando gehörten, fanden auf dem Schießplatzgelände einen sog. Blindgänger. Entgegen der Vorschrift, solche Funde unberührt liegen zu lassen und nur davon Meldung zu erstatten, mußten die Leute das Geschoss doch berühren. Dieses erfolgte, und beide Artilleristen wurden durch die Sprengkräfte verwundet. Der Kanonier ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen; dem Unteroffizier ist ein Fuß abgerissen worden.

Wien. Eine räthselhafte Angelegenheit beschäftigt hier gegenwärtig die Gerichte. Vor beinahe fünf Jahren, am 18. August 1891, wurde auf der Chaussee zwischen Frimtenborf und Neuborf ein Mann in lebenslosem Zustande aufgefunden. Es war ein auf der Durchreise befindlicher Schuhmacher namens Kratzgand. Bei der Leiche stand die Ehefrau, die angab, der Mann habe Krämpfe. Der Tote lag aber in einer großen Blutflecke und war, wie sich bald herausstellte, durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Die Frau nahm man fest, aber sie wurde mangels stichhaltiger Beweise bald wieder auf freien Fuß gesetzt, weil angenommen wurde, der Mann habe Selbstmord begangen. Jetzt, nach fünf Jahren, ist das kriegsgerichtliche Verdict erloschen, die Untersuchung wieder aufgenommen, die sich gegen die Frau des Kratzgand, jetzt verheiratet an einen gewissen Schmidt in Wehn in Hannover, richtet. Dieselbe soll bereits drei andere vollendete Gattenmorde und einen verübten auf dem Gewissen haben. Die Leiche des Kratzgand wird wahrscheinlich ausgegraben werden. Am 4. d. fand durch eine Gerichtskommission eine Besichtigung des Thortes statt. Auch eine Anzahl von Zeugen wurde geladen.

Würgburg. Die Schottenkirche, zur Zeit als Lagerraum für das 2. Trainbataillon in Verwendung (ein kleiner Teil ist Kirche, erbaut im 12. Jahrhundert, wird wieder ihrem Zwecke übergeben und soll Garnisonskirche werden.

Brünn. In Wallachisch-Meierisch erkrankten 48 Personen, die einem Hochzeitsmahls beizuhören, nach dem Genuß von Kuchen unter Anzeichen von Vergiftung. Einige genasen bald, viele sind noch schwer leidend. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Paris. Bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses des Herzogs von Nemours hat sich am 9. d. dem Pariser Bahnhofe Montparnasse ein eigenartiger Vorfall ereignet. Auf dem Bahnhof fanden sich ungefähr 50 Personen ein, die zur Beerdigung des Herzogs nach Dreux eingeladen waren. Da sie nicht alle Platz fanden, bestiegen einige den Packwagen am Ende des Zuges. Der Stationsvorsteher forderte diese Personen auf, auszuweichen, verschloß, als sie sich weigerten, den Packwagen und ließ Polizei holen. Bis zur Ankunft der Beamten schlugen die Eingekerkerten Alarm. Der erscheinende Polizeikommissar ließ den Wagen sofort öffnen und die darin weilenden Personen in Freiheit setzen. Unter diesen befanden sich mehrere Botenschaftsadressaten, die entsetzlich gegen die ihnen widerfahrtsene Freiheitsentziehung Verwahrung einlegten. Der Vorfall dürfte wohl für den abendfrühen Bahnbeamten unangenehme Folgen haben.

Calais. Das Ehepaar Dixon, das seine Hochzeitsreise auf einem Tandem (zweifelhafte Jweirad) machte, stieß vor Calais mit einem Packwagen zusammen. Die Eheleute fielen unter den Wagen und wurden beide vollständig gerädert. Die Frau war erst 18 Jahre alt.

Bordeaux. Eine Niesenfluthe von 40 Meter Höhe ist auf der hiesigen Industrieanstaltung ausgebreitet. Diese Fluthe ist allerdings nicht aus einem Glasstück geblasen, sondern aus einzelnen grünen Glasstücken zusammengelegt, die nach Art der Bugenscheiben in Blei gefaßt sind. Das Ganze erhält durch ein Eisenrippenwerk die Festigkeit eines soliden Turmes. Diese Niesenfluthe hat im Inneren mehrere Stockwerke, in dessen unterem sich ein Restaurant befindet. Eine Treppe führt bis in den Rort der Fluthe, der von außen sich ein mit Draht gebundener Champagnerkorb darstellt, in Wirklichkeit

aber einen Korb bildet, in welchem 35 Personen Platz hatten und eine herrliche Aussicht über die ganze Küstengebiet genießen konnten. Gegen diese Niesenfluthe von Bordeaux ist das berühmte Heidelberger Faß ein Zwerg, denn etwa vier solcher Faßer würden Platz in dieser Flasche finden.

London. Der hundemorrende Krieg, den der Londoner Grafschaftsrat am 17. Februar entfesselt hat, dauert trotz aller Proteste der Hundebefreunde mit ungezügelter Kraft fort. Seit dem genannten Datum ist London täglich um 150 Köder armer geworden. Bis zum 18. Juni sind in das sogenannte „Hundeheim“ in Batterien 20 942 Maulkorblose eingeliefert worden, wovon nur 4962 vor der Fahrt durch die „Totenkammer“ bewahrt blieben. Die Einschulung für diese Massentödtung liegt darin, daß während des Jahres in London 106 Fälle von Tollwut konstatiert worden sein sollen.

— Ein Doppelmord wurde am 4. d. abends in North Street verübt. Ein gewisser Miles erschien in dem Regierelaben eines gewissen Gallen, mahnte diesen in Gegenwart von Kunden um die Zahlung der fälligen Miete, übergab ihm eine schriftliche Mahnung und entfernte sich. Wuschauend lief Gallen mit einem langen Messer zu Miles, der nebenan wohnte, erschlug ihn und schnitt der Frau Miles den Hals ab; beide saßen eben beim Abendessen. Gallen sekte dann in seinen Laden zurück und bediente seine Kunden, als ob nichts vorgefallen wäre. Er ließ sich alsdann ruhig verhaften.

Brüssel. Einem jungen Radfahrer wehte am Donnerstag in Bereters der Wind den Hut ab. Der Radfahrer griff nach seinem Kopf und gab in demselben Augenblick mit der andern Hand unbewußt der Lenkvorrichtung eine solche Richtung, daß das schnell dahinsausende Rad gegen die Brustmauer der Bedder prallte und der junge Mann in den Fluß stürzte. Ein in der Nähe weilender Arbeiter, namens Ligne, holte eine Leiter und rettete den schwerverwundeten Radfahrer. Ligne selbst aber stürzte sich seit dem Augenblick unwohl und starb nach wenigen Stunden, nachdem er dem zugezogenen Arzt erklärt hatte, daß ihn bei dem Anblick des Unfalles ein tödliches Entsetzen befallen habe.

Warschau. Durch Umwerfen einer Petroleumlampe ist in Lahnogon (Gorverment-Pobolien) in der staatlichen Spiritusverkaufsanstalt ein großer Brand entstanden, wobei acht Personen in den Flammen umkamen. Zwei Anstaltsbeamte erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Serichtshalle.

Leipzig. Der Ausbruch „Gerichtsbekannt“ gab dem Reichsgericht Anlaß zur Aufhebung und Zurückweisung eines Urteils. Wegen Majestätsbeleidigung war der Arbeiter Paul Jahn am 21. April 1896 vom Landgericht Berlin I zu vier Monat Gefängnis verurteilt worden. Jahn ist wegen Beleidigung, Beleidigung durch die Presse und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung wiederholt bestraft. Am 5. Februar 1896 sprach zu Berlin in einer öffentlichen Versammlung der Stifter der Angeklagte über Arbeitslohn, Arbeitszeit, Militärsabellen zc. Im Laufe seiner Rede kam er auch darauf zu sprechen, daß er gelegentlich der Verhöhnung einer Gefängnisstrafe in Potsdam dort einen Direktordirektor kennen gelernt habe, der wegen Fahrenhüch eine Strafe verbüßt, dann aber bald begnadigt worden sei, vermuthlich, weil er in seinem Jähns eine kaiserliche Hofloge gehalten habe. Das Gericht erachtete in dieser Bemerkung die Injuriation, als ob der Kaiser durch gebotene Vorteile bestimmt worden sei, hier die Beugung auszusprechen. Die Jührer des Angeklagten seien nämlich in dem weitverbreiteten Irrtum befangen gewesen, als ob dem Kaiser die Benutzung derartiger Hoflogen unentgeltlich zu Gebote stehe. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Revision ein und behauptete, er habe von dem im Urteil als gerichtsnotorisch angenommenen Irrtum des Volkes, daß der Kaiser Hoflogen unentgeltlich benutzen könne, nichts gewußt, insobedessen mangelte es also subjektiv an dem Bewußtsein der Strafbarkeit der Aeußerung und der beleidigenden Art derselben. Das Reichsgericht erkannte entgegen dem Antrage des Reichsanwalts auf Aufhebung des Urteils und Zurückweisung der Sache an ein anderes Gericht, nämlich an das Landgericht II in Berlin. Die Gründe lauteten: Im vorliegenden Falle aber hat das Gericht Gewicht darauf gelegt, daß „gerichtsbekannt“ der Glaube verbreitet sei, daß die kaiserlichen Hoflogen von den Jührern zc. dem Kaiser ohne Entgelt abgegeben werden. Was unter dieser Gerichtsbekanntschafft zu verstehen ist, ob die Kenntnis der einzelnen Mitglieder des Reiches oder Feststellungen aus früheren Prozessen, ob von diesen Thatsachen in der Verhandlung die Rede gewesen ist, das läßt sich aus dem Urteil nicht ersehen. Namentlich fehlt es an jeder Feststellung darüber, daß dem Angeklagten dieser angeblich im Volke verbreitete Glaube bekannt gewesen ist. Es mußte mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß diese Intoretheit das Urteil beeinflusst hat.

Nachen. Unter der Anklage, sich durch Verworfung von Werbesteich des Betrugs und der Nahrungsmittelfälschung schuldig gemacht zu haben, standen vor der Strafkammer die Eheleute Deuy, deren Geselle Rudelforn und die Eheleute Böhlen, alle aus Nachen. Rudelforn war der Beihilfe zu dem Vergehen des Betrugs und zu der Uebertretung des Nahrungsmittelfälschungs delictschuldig. Die Angeklagten erklärten sich schuldig der Nahrungsmittelfälschung, wolle aber diese nicht in betrügerischer Absicht jahrelang vorgenommen haben, sondern weil die billige Wurst zum Preise von 60 Pfennig nicht anders herzustellen sei als durch Zuhilfenahme von Jutaten. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in vollem Umfang aufrecht und beantragte für die Eheleute Deuy 1000 Mk., für deren Gesellen, den Schwager der Ehefrau Deuy, Rudelforn 400 Mk. und für die Eheleute Böhlen 1200 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten von dem Vergehen des Betrugs frei, verurteilte aber unter Verhängung der Publikation des Urteils in der hiesigen Tagespresse die Eheleute Deuy zu 250 Mark, deren Gesellen Rudelforn zu 50 Mk. und die Eheleute Böhlen zu 450 Mk. Geldstrafe.

Die Heilsarmee

hat am Freitag in Berlin im Saale des Vereins junger Kaufleute unter Führung ihres Höchstkommandierenden, des Generals Booth, eine große Schlacht geschlagen. Es war, wie die „Post“ schreibt, eine eigenartige Gesellschaft, die sich bei dieser Gelegenheit zusammengefunden hatte. Man hörte im Jührertrium deutsch, französisch, englisch, sämtliche skandinavischen Mundarten sprechen, ebenso auch holländisch und italienisch. Man sah Herren im schwarzen Gehrock, dem das Barium Berlin W. entkürzte, man sah schlichte Männer, die weniger günstig gestellten Schichten der Bevölkerung angehören, ja man vermehrte auch nicht den Waffenrock des Soldaten. Die Jührertrium bestand aus alten und aus jungen Frauen und Mädchen. Auf einem mit rotem Tuch bedeckten Podium waren die Sine für den General und seine Begleitung hergerichtet; zu beiden Seiten dieses Podiums nahmen die Offiziere der Heilsarmee Platz, zur Linken die Jührertrium, zur Rechten die Herren des besetzten Ranges. Die Sine im Hintergrunde des Podiums nahmen die Stabsoffiziere ein. General Booth wurde von seinen Getreuen mit lautem Jubel begrüßt, während er dem für ihn bestimmten Sitz zuschritt. Er ist gealtert. Die Jahre, die verfloßen sind, seit er zum ersten Male auf seiner Reise Berlin herfuhr hat, merkt man ihm wohl an; aber eine interessante, fesselnde Erscheinung ist er geblieben. Die Versammlung wurde durch den Vortrag eines Liebes Liedes eröffnet, welches das Orchester der Heilsarmee mit lärmender Musik begleitete. General Booth kniete nieder und betete. Ein Mann in roter Jacke sang und spielte dazu eine Jiehharmonika, und darauf erhob General Booth sich zu seiner Ansprache. Er redet im Gesprächs- und erzieht damit vielfach um so größere Wirkung. Booth sprach über das soziale Werk der Heilsarmee, sehr ernst, einbringlich und doch auch nicht ohne Humor. Als Zweck der Bestrebungen der Heilsarmee, deren Arbeit er vor

Gutes Allerlei.

Bei der jetzigen Witterung ist es rationell, Bienenstöcke darauf aufmerksam zu machen, daß durch Einsetzen des Neues der Schaden, der demselben durch Nahrungsmittel zugeführt wird, einigermaßen wieder ausgeglichen werden kann. Beim Einbringen in die Schirme muß es lagenweise mit Salz bestreut werden; solcherweise kann es in ziemlich feuchtem Zustand aufgespeichert werden, ohne daß ein Erhitzen oder Fäulnis eintritt. Der günstige Einfluß des gesalzenen Futters auf Gesundheit und Ernährung des Viehes ist erwiesen. Die Kosten sind ganz unbedeutend, da auf einen Zentner Neu ein halbes Pfund Viehsalz vollkommen genügt.

Da durch den plötzlichen starken Luftdruck beim Scharrschieben der Feldartillerie schon öfter Verletzungen der Ohrtrummel vorgekommen sind, wurde vom bayrischen Kriegsministerium bestimmt, daß es der gesamten Besatzung der Batterie zu gestatten sei, die Ohren mit Watterproppen zu verstopfen. Die Watter ist gegebenen Falles vom Geführer aus der Probe zu entnehmen und nach Bedarf abzugeben.

Die unerfährliche Statistik hat neuerdings sich sogar des Namens „Müller“ bemächtigt. Ein Statistiker hat nämlich ausgerechnet, daß in den deutschen Reichsstaaten 682 191 Menschen leben, welche den Namen Müller führen. Der dreiundachtzigste Mensch in Deutschland ist ein „Müller“, er mag wollen oder nicht. Die „Wind“, „Dampf“, „Wasser“ und „Kohlen“ sind nicht mitgerechnet. Gegenwärtig soll ein Statistiker, der wohl nicht unter einer Ueberfülle von Beihätigung zu leiden hat, mit einer Statistik des Namens Müller beschäftigt sein.

Theodor v. Wächter. Der württembergische Predigtamtskandidat Theodor v. Wächter, der einst zur Sozialdemokratie überging, dann aber von dieser abgefallen wurde und in letzter Zeit in Berlin eine ziemlich unfruchtbare Agitation betrieb, ist, wie der „Straßl. Anz.“ meldet, zu seiner ursprünglichen parramulischen Laufbahn zurückgekehrt und hat bereits eine Bistarsstelle in der Schweiz angenommen.

flang mir noch in den Ohren und ich hätte eine Welt darum gegeben, nur einen einzigen heimlichen Blick in das Zimmer werfen zu können. Von diesem Gedanken beeinflusst, klopfte ich kühn an die Thür und im nächsten Moment — zu schnell, als daß er nicht dicht an der Thür gestanden — hörte ich den Herrn durch das Schlüsselloch fragen: „Wer ist da und was wünschen Sie?“ „Ich höre einen Schrei“, lautete meine Antwort, „und fürchte, Frau Urquart sei wiederum etwas zugefallen.“ „Frau Urquart fühlt sich vollkommen wohl“, tönte es schnell, fast lustig von innen heraus. „Sie hatte nur einen Traum und wollte, daß dies jedermann erfahre. War es nicht so?“ fuhr er, sich anscheinend an seine Frau wendend, fort. Ein schnelles Murmeln im Zimmer, dann hörte ich ihre Stimme: „Es war nur ein Traum, liebe Frau Urquart.“ Und gegen meinen Willen überquillte, war ich im Begriff, nach meinem Zimmer zurückzukehren, als ich gegen Burrit stieß. Er hatte sich noch nicht von der Stelle gerührt und sah auch nicht so aus, als ob er dies zu thun gedachte. „Kommen Sie“, sagte ich. „Unser Hiebden hat keinen Zweck.“ „Ich kann nicht anders“, flüsterte er zurück. „Ich bleibe bis morgen früh hier in der Halle. Wenn ich ein Lamm in den Straßen des Volkes sehe, kann ich nicht schlafen. Es ist zwischen uns eine Thür, aber, so wahr ein Gott lebt, weiter soll auch nichts zwischen uns sein.“ (Fortsetzung folgt.)

An die geehrte Bürgerschaft von Aue!
 Sonntag u. Montag, den 12. u. 13. Juli a. e. gedenkt der
 Gesangverein „Liederkranz“ zu Aue sein
**50jähriges Fahnenjubiläum u.
 Weihe einer neuen Fahne,**

verbunden mit dem
1. Sängerversammlung des Zwönitz-Auerthaler Sängerbundes
 in unserer Stadt abzuhalten.
 Wir bitten die geehrte Einwohnerschaft sich an unserem Feste,
 recht zahlreich zu beteiligen, und ihrer Festfreunde durch reiche Schmükung u. Besetzung der Häuser Ausdruck zu geben
Aue, den 9. Juli 1896.
 Der Gesangverein „Liederkranz“.

Dr. Gaudlitz
 wohnt jetzt Aue-Neustadt Reichs-
 straße 49 c c l. Et. (im Hause des
 Herrn Kupferschmiedemeister Schedl-
 bauer).

Touristenschuhe
Touristenschuhe
Radfahrerschuhe
 in großer Auswahl, solid und billig, empfiehlt
das Schuhfabrik-Lager
E. A. Herrmann,
 88 Schwarzenbergerstr. 88

Ich verkaufe meine eigenen Fabrikate direkt
 an den Konsumenten und kann deshalb besondere
 Vorteile bieten.

Erz- u. Felsenarbeiter
 werden angenommen auf dem Eisenbahnbau
 in Sayda (Erzgebirge).
Max Born,
 Bauunternehmer.

Bitte ausschneiden und einsenden
 (sonst Versandt nur gegen Nachnahme)

An die Firma
Walter Kirberg in Gräfrath-Central b. Solingen
 Fabrik in Stahlwaaren, Waffen und Optik.



Umsonst verschende meinen reich illust. Pracht-Katalog; derselbe enthält die
 größte Auswahl in allen Arten Messer, Scheren, Revolver, Gartenhäh-
 sen, Jagdgewehre, Säbel und Bege u. u. ferner alle Arten Goldschmied-
 Operationen u. s. w.

Ort und Datum: (recht deutlich) Unterschrift: (deutsch)

Kropf, Halsanschwellung.
 Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die Privatpoliklinik Clarus von einem
 hartnäckigen Kropf mit Halsanschwellung und Stimmveränderung, woran ich seit 17
 Jahren litt, ohne Operation geheilt hat. Semdach, Kr. Luzern den 16. Juni 1895.
 Franz Wermann in der Sägerei Widmer. Die Echtheit obiger Unterschrift be-
 zeugt. Neuenkirch, 16. Juni 1895. J. Russ, Waisenwast. Verlehr nach allen
 Ländern! Preisprosa 20 Pfg. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik, Kir-
 chstraße 406 Clarus (Schweiz).“

Mit 4 feinen Linsen und 3 Aussügen
Starke Vergrößerungen
 unter Garantie
 Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen
 sofort retour.
Preis-Catalog
 sämtlicher optischen Waaren, aller Arten Messer,
 Scheren, Schuss- und Strohwaaren versenden an
 Jedermann gratis und franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Berein „Knappschaft Aue.“
 Die geehrten Mitglieder werden zu dem am Sonntag, d. 12.
 Juli a. e. stattfindenden 50 jährigen Jahrestag und
 Weihe einer neuen Fahne des Gesangvereins „Liederkranz“ Aue
 zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit freundlichst einladen.
 Stellung Mittags 1/2 Uhr im Bürgergarten
 Dunkler Anzug, hoher Hut, weiße Handschuhe erwünscht.
Der Vorstand.

Ziel Geld
 können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer im ganzen deut-
 schen Reich erlaubten Geldlotterie beteiligen. Jeden Monat
 eine Ziehung und für jeden Spieler ein sicherer Treffer. Ge-
 winne in bar von 300,000, 280,000, 250,000, 230,000, 200,000,
 180,000, 150,000, 130,000, 120,000, 110,000, 100,000, u. s. w.
 Beteiligungsätze von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinn-
 liste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte
 einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle
 ich die Einsätze zehnmal zurück. Bestellungen erbittet recht
 bald per Postanweisung.
Wilhelm Busch, Generalagent,
Dortmund.

Wichtig für Nervenleidende!
(Neuestes Heilverfahren.)
Wer Schlagfluß fürchtet, an welchem schon viele
**Menschen plötzlich gestorben, oder an Nervo-
 sität, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Mi-
 gräne, Einkommenheit des Kopfes, Schwindelanfällen, Angst-
 gefühl, Aufgereiztheit, Gereiztheit, Schlaflosigkeit, Herzklopfen,
 Säusen vor den Ohren, Schimmern, Funkensehen und Dun-
 telwerden vor den Augen, Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Mü-
 digkeit, Schwächezuständen, Uebelkeit, Zittern der Glieder, Krämp-
 fen, Schwerfälligkeit der Sprache, Schlund und Zungenlähmung,
 Steifheit der Gelenke, Zuckungen, Krämpfe und Taubwerden der
 Hände und Füße, Congestionen, Röhungen, Vollblütigkeit, Ab-
 spannung u. Leidet, erhält kostenfrei und franco Auskunft
 u. Prospekt „Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß,
 Vorbeugung und Heilung, sowie das Nähere über das
 Wesen dieser billigen, neuen, einfachen, wirksamen Heilmethode von
A. Hemme in Hannover
 Wahrenwalderstraße 6.
 Als sehr wichtig empfohlen für Asthma-Leidende
Neuester Asthma-Apparat
 (kürzl. erfunden), anerkannt das wirksamste Mittel gegen
 Lungen-Asthma, Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit, Bronchial-
 Asthma, Brustbeklemmungen, Herzklopfen u. s. w.
 Ktische von Aerzten u. Geheilten stehen zu Verfügung.
 A. H.**

Auf massivverbaute Hausge-
 stütze werden gegen genügende
 Sicherheit zu 4 1/2 % p. a. sofort und
 später an 1 Stelle
 RM. 200.—, RM. 1800.—, RM.
 3000.— zu leihen gesucht durch
Ernst Friedrich, Sauter.

Es giebt überall eine Menge
 Menschen, die Gartenbau, Gemü-
 sebau oder Obstbau treiben, ohne die
 Gärtnerpraxis praktisch erlernen zu haben
 für solche ist die illustrierte Taschen-
 schrift **der Praktische Ratgeber**
im Obst- u. Gartenbau
 geschaffen, die unter Mitwirkung der
 ersten Gärtner in allgemein verständ-
 licher Form u. Sprache geschrieben u.
 von den besten Künstlern illustriert,
 zum Preise von
1 RM. vierteljährlich
 durch jede Buchhandlung oder Buchhand-
 lung zu beziehen ist. Der Passion
 für Gartenbau und Obstbau hat wird
 der Prakt. Ratgeber mit herzlichster
 Freude lesen! Eine Probenummer
 sendet auf Wunsch gern die Königl.
 Hofbuchdruckerei Trautzsch & Sohn
 in Frankfurt a. d. Ober.

Wir bitten Sie,
 machen Sie gef. einen Versuch mit:
**Bergmann's Carbol-Queck-
 schwefel-Seife**
 v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
 (Schmuckfabrik: „Zwei Bergmänner“).
 Diese Seife ist vorzüglich und allseitig gegen
 alle Hautverunreinigungen und Hautausschläge,
 wie Krätze, Finnen, Bläschen, Rötze
 des Gesichtes u. s. w. in 50 Pfg. bei:
Apothek. Runkel.

Was ist Feraxolin?
 FERAXOLIN ist ein grossartig
 wirksames Fleckputzmittel, wie es die
 Welt bisher noch nicht kannte. Nicht
 nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oel-
 flecken, sondern selbst Flecken von
 Wagenlack verschwinden mit verbältnis-
 mässiger Schnelligkeit auch aus den heikel-
 sten Stoffen.
 Preis 25 und 50 Pfg.
 In allen Galanterie-, Parfümerie-,
 Droguenhandlungen käuflich.
 Es gross bei Dr. E. Kahmann in Berlin,
 N. Friedrichstrasse 134.

Ein kräftiger Magen
 und eine gute Verdauung
 sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in
 sein spätestes Lebensalter erhalten will, geniesse den seit Jahren durch
 seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein
 Dieser Kräuterwein, aus vielfach geprobten und vorzüglich befundenen
 Kräuterstoffen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen
 und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine
 äusserst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen
 Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemässe Verdauung,
 nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern
 auch durch seine anregende Wirkung auf die Blutbildung.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
 Kräuter-Wein ist zu haben zu **RM. 1.25** und **RM. 1.75** in:
 Aue, Böhmisch, Neuhäusel, Schneberg, Wärenwalde, Zwönitz,
 Kirchberg, Gartenstein, Wildenstein, Niedersachau,
 Wilkau, Reinsdorf, Zwidau u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße
 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach
 allen Orten Deutschlands porto- und steuerfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen
Kräuterwein!
Behandlungsweise des Kräuterweins sind:
 Malagawein 450,0, Weisswein 100,0, Wermut 100,0, Rotwein 240,0
 Chereschenjaft 180,0, Kirschjaft 5 0,0, Honig, Anis, Holzwurzel, amerik.
 Krastwurzel, Engelmwurzel, Kalmuswurzel zu 10,0.

Jede selbst die
wütendste
 Art v. Zahnschmer-
 zen vertreibt augen-
 blicklich Ernst Ruffe's
 (schmerzstillende
 Zahnwolle*)
 (mit einem Extrakt
 aus Muttermelke,
 imprägnierte Wolle) Rolle 35 Pfg.
 Franz Ruhn, Kronenparfümerie,
 Rürnberg, General-Depot
 In Aue i. S. nur bei R. Runkel zu
 haben. *) Nachahmungen fürdewarten.

Fügen Sie zur Milch
Stumpes Hindernis
 unvergleichlich leicht verdaulich,
 Ihr Kind wird prächtig
 gedeihen. Packte à 30 u. 150
 Pfg. bei Erler u. Co.

Schachklub Auerthal.
 Jeden Freitag
Spiel-Abend
 im Restaurant „zur Leberschärze“.
 Was e sind willkommen.

Zufriedenheit jedes Behälter mit der Gen-
 uauigkeit und sehr gerühmt, hat überaus
 überraschende Wirkung!
**Wunder-
 Portefeuille.**
 Ein elegantes Portefeuille mit 5
 Taschen und Reißverschluss, bei
 dessen Öffnen sich ein entzückendes
 Knallbild darbietet. Man sieht einen
 hübschen Goldschmied und Banknoten vor
 sich, aus deren Mitte eine wunder-
 schöne Frauengestalt lächelnd ca.
 10 cm hoch langsam emporsteigt.
 Gegen Öffnung von RM. 1.20 in drei
 Monaten erfolgt Gratislieferung.
H. G. L. Schneider, Berlin W.
 Probieren Sie!
 Jeder Behälter enthält ein hochinteressantes
 Bild von Berlin's Hauptstr.